

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Von hüben und drüben  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-451459>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Zon hüben und drüben

Nun soll die Tabaksteuer kommen, — das tut mir wirklich herzlich leid, — jedoch dem Staatsfäkel zu frommen, — sei jeder auch für das bereit. — Würd' nur das Rauchzeug besser schmecken, — man zahlt ja gern den hohen Preis, — so aber, manchmal zum Verrecken, — sinkt fürchterlich das Rauchgeschmäus. — Ein Päckli Burrus schmeckte ehedem — im kurzen Pfeifchen ganz famos, — jetzt aber stecken wir im Extrem, — jetzt geht es beinah' in die Hof', — besonders seit Herr Burrus jeune — im „Démocrate“ mit hohler Phras' — und patriotischem Gesöhne — salbadert à la Stadtraubaf': — Daß unsere neuesten Raubitzen, — die Deutschland uns geliefert hat, — gar keinen Pfeifferling was nützen, — es sei um jeden Kappen schad': — sie seien fehlerhaft, gesprungen, — nur auf den Glanz herausstaffiert, — so wurden sie uns aufgedrungen — und wir damit glänzend lackiert. —

Nachdem Herr Burrus mit Emphase — dies in die Welt hinausposaunt, — zeigt sich's als eine Seifenblase — und niemand tut jetzt mehr erstaunt. — Wir lassen uns ja alles bieten — und danken noch dafür depot, — wir teilen mit den Parasiten — auch noch den letzten Bissen Brot. —

Wohl müssen wir noch manches lernen, — wir sind noch nicht geschickt genug, — zu sondern Spreu von den Kernen, — die klare Wahrheit auch vom Trug. — Wir würden manches leicht durchsehen, — was unklar unseren Sinnen scheint, — und manches könnten wir verstehen — an uns, am Freunde, wie am Feind. —

Sogar leicht durchschauende Komödie — ist's, die jetzt auch Herr Wilson spielt, — indem er kühn und ohne Blödi — am Puls den Amerikanern fühlt. — Die möcht' er gern herum noch kriegen, — von wegen der U-Bootsgefahr, — die tut ihm schwer im Magen liegen, drum macht er Allen offenbar, — Amerika für spätere Zeiten — will in Europa dominieren — und für den Schutz der Kleinen streiten, — dazu den Handel annekieren. — Herr Wilson ist ein schlauer Bürger, — Mucker, Professor und Despot, — der nebenbei als Deutschenbürger — den Andern höher hängt das Brot. — Doch eines sollt' er nicht vergessen, — was er bis dahin auch vermocht: — Die Supp' wird nie so heiß gegessen, — als man sie sonst gewöhnlich kocht! —

War einst im großen Kassenreiche — ein mächtiger Ministermann, — heut' ist er eine politische Leiche — vertrieben, wie in Licht und Bann, — am Sarenhofs Kriegsminister — und Chef der mächtigsten Armee, — so

ändert 's Schicksal sich, heut' ist er — ein bolschewistischer Portier, — und seine Frau, einst Lebedame, — an Gold wie an Juwelen schwer, — heut' lockt sie, Schall ist nur ihr Name, — ins Kino noch die Leute her. — Doch dabei müssen Gott sie danken, — daß sie 's so gut getroffen noch, — der Zar mit seiner Frau, der kranken, — die stecken heute noch im Loch. — Ginst' spielt' er mit Krone, Szepter und Stern — sic transit gloria mundi, — heut' singt er: Ich wär' auch Portier noch so gern, — so aber bin ganz auf dem Hund i!

## Beschuldigungen

Der Schnäwua will vom Pariser Echo 200,000 Franken, weil es ihn beschuldigt, im Dienste der Zentralmächte zu stehen.

Die Freie Zeitung würde vom Nebelspalter eine halbe Million verlangen, wollte dieser behaupten, sie werde aus deutschem Gelde gespeist.

Auch werden wir nicht so dumm sein, zu behaupten, daß der aus dem Aargau ausgeschifft Rusch dank deutschem Gelde seine Gallenblase ausquetscht.

Ebenso wenig behaupten wir, daß Herr Stülgebauer aus gekränktem dichterischen Ehrgeiz die Schweiz und die Freie Zeitung mit seiner Gegenwart beehrt. Er ist gar kein Dichter.

Zebelpalter

## Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apotheke — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

I. und ältestes Haus der Schweiz für sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel  
 Eigene chemische Laboratorien  
 Zürich - St. Gallen - Basel - Genf

## Ad. Byland

### GARTENGERÄTE!

In reichster Auswahl

Eisenwarenhandlung  
**Rennweg 21**

An- und Verkauf von 1882

## Säcken, Emballage und Industrieabfällen

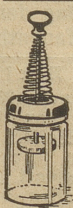
E. Gämman, Zürich 1  
 Rindermarkt 17. Tel. Hottingen 62.35



## Heros-Sport-Cigaretten

raucht jedermann mit Genuss!

1798

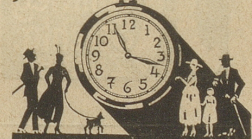


Das kleinste Quantum Rahm in 10 Minut. Butter mit der billigsten und praktischsten 1819

### Butter-Maschine!

Pat. No. 75152  
 Preis nur Fr. 3.—  
 versendet E. Scherer, zur Irtelburg, Zürich 6. Auch in allen grösseren Eisen- u. Haushaltungsgesch. erhältlich.

Genau seit



A-STUKKI ZÜRICH  
 UHRENHANDLUNG  
 ECKE AUGUSTINER-GLOCKENGASSE

Wollen Sie eine zuverlässige Uhr? Wünschen Sie, dass Ihre Uhr gut und billig repariert wird, so wenden Sie sich an obige altbekannte Firma. 1885

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle u. aufklärende Schrift eines Nervenzartes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.



Zahle Geld zurück wenn Sie mit meinem Bari-Beförderungsmittel keinen Erfolg haben. Preis Fr. 3.35 in Marken oder Nachnahme. 1881  
 G. LENZ, Grenchen A (Solothurn).

## Leckerli

Mandelschnitten  
 Zimmetstengeli  
 Nougatstengeli

per 100 Fr. 8.—  
 300 Stück franko

**Hodapp-Burri**  
 Bäckerstrasse 102  
 Zürich 1883

## Blut.

### Reinigungsmittel Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronisch. Verstopfung herühren, wie: Hautausschlag, Rote, Flechten, Jucken, Skrofulose, Augenliderentzündungen, Syphilis, Hämorrhoiden, Krampfadern, schmerzhaftes Periodenstörungen, besonders im kritischen Alter, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. — 1/3 Flasche Fr. 4.20, 1/2 Fl. Fr. 6.—, 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 9.60. Zu haben in allen Apotheken. Wennman Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie direkt per Postkarte bei der PHARMACIE CENTRALE, MADLENER-GAVIN, rue du Montblanc 9, GENÈVE. Dieselbe sendet Ihnen gegen Nachnahme obiger Preise franko die echte Model's Sarsaparill. 1780

### Bitte lesen! Schellenbergs weltberühmtes 20 Jahre jünger

auch genannt **Exlepäng**, gibt jedem grauen Haar die frühere Farbe wieder. Seit 10 Jahren von Prof. u. Aerzten etc. empfohlen. Ein Versuch genügt. Preis der Flasche Fr. 8.60, franko, Diskreter Postversand. Generalvertrieb: **Max Hooge**, Basel 18.

### Ideal-Blutstärker

hervorragend bei Schwächezuständen aller Art, 1884  
 bessert das Aussehen!  
 Fr. 4.— in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot:  
 Apotheke **Lobeck**, Herisau.



Beste Handseife  
 Ueberall zu haben!

### Wer sich interessiert

für nur gute, aussichtsreiche Prämienlose mit jährlichen Hauptgewinnen 1870

2 à 500,000  
 3 à 250,000

verlange unsern neuesten ausführlichen Prospekt unter Bezugnahme auf diese Zeitung.

Schweiz. Vereinsbank  
 Filiale Zürich.

Gewähre und besorge Darlehen. Näheres: Postfach Nr. 4149, St. Gallen 4. 1861